

ABENDMAHL-LITURGIE 1

von Christina Brudereck

Mit dem Abendmahl vertrauen wir:
Gott lässt sich austeilen.
Damit wir satt werden und
mit anderen teilen, was satt macht.
Brot zu teilen gehörte immer zur Gemeinschaft.

Beim Beginn war Gott.
Die Quelle von allem, was ist.
Und Gott sagte: Es ist gut.

Und Gott sprach: Es werde Brot!
Und die Menschen pflanzten.
Beteten um Regen.
Sangen Lieder auf das Korn.
Brachten die Ernte ein.
Droschen das Korn.
Mahlten das Mehl.
Kneteten den Teig.
Machten Feuer.
Und die Luft füllte sich mit dem Duft frischen Brotes.

Und es ward Brot!
Und Gott sprach: Nehmt.
Ihr sollt alle essen vom Brot.
Und von meiner Kraft leben.

Und in der Nacht,
in der Jesus ausgeliefert wurde,
nahm er das Brot.
Er sprach den Segen,
brach das Brot und sagte:

*So ist mein Leib für euch;
das tut zur Erinnerung an mich.*

Nachdem die Mahlzeit beendet war,
nahm er ebenso den Becher mit den Worten:

*Der neue Bund durch mein Blut
ist mein Becher da.
Das tut, sooft ihr daraus trinkt,
zur Erinnerung an mich.*

Teilt das Brot.
Nehmt den Becher des Heils.
Das Wasser des Lebens.
Nehmt das Wort.

Alle sind eingeladen, mitzufeiern.

Wie du bist.

Mit Angst. Schuld. Scham. Müdigkeit. Zweifel.
Mit Stärke. Lebensfreude. Liebe. Leidenschaft.

Mit der Mitte um Geduld.
Demut. Achtsamkeit. Liebe.

Kommt!
Schmeckt und erlebt,
wie freundlich Gott ist.

Wer mag, kann mit mir beten.
Im Wechsel. Ich beginne.

Eine: Wir sind zusammen, um Brot zu teilen.

Alle: Mögen wir teilen
mit Hunger nach Gerechtigkeit und Frieden.

Eine: Wir feiern, was uns heilig ist.

Alle: Mögen wir uns erinnern
an Großmut, Gemeinschaft und Versöhnung.

Eine: Wir feiern, um uns für den Weg zu stärken.

Alle: Mögen wir Hoffnung schenken,
Durst stillen und mehr Gäste einladen.

Eine: Wir sind unterschiedlich.

Alle: Mögen wir Leid und Glück teilen
und uns über unsere Vielfalt freuen.

Eine: Wir feiern und teilen und beten miteinander.
Möge was göttlich ist,
mit uns gehen und bei uns bleiben.

Alle: Mögen wir dieses Ritual als Geschenk achten.

Und wir beten weiter zu Dir,

Du, Gott, bist uns Vater und Mutter im Himmel,
Dein Name werde geheiligt.
Deine gerechte Welt komme.
Dein Wille geschehe
wie im Himmel, so auf der Erde.

Das Brot, das wir brauchen, gib uns heute.
Erlass uns unsere Schulden,
wie auch wir denen vergeben,
die uns etwas schuldig sind.
Führe uns nicht zum Verrat an Dir,
sondern löse uns aus dem Bösen.

Denn Du allein regierst gerecht,
Du bist mächtig,
Dir gebührt die Ehre in Ewigkeit.

Amen.

ABENDMAHL-LITURGIE 2

von Christina Brudereck

Und in der Nacht,
Und in der Nacht,
in der Jesus ausgeliefert wurde,
nahm er das Brot.
Er sprach den Segen,
brach das Brot und sagte:

*So ist mein Leib für euch;
das tut zur Erinnerung an mich.*

Nachdem die Mahlzeit beendet war,
nahm er ebenso den Becher mit den Worten:

*Der neue Bund durch mein Blut
ist mein Becher da.
Das tut, sooft ihr daraus trinkt,
zur Erinnerung an mich.*

Teilt das Brot.
Nehmt den Becher des Heils.
Das Wasser des Lebens.

Alle sind eingeladen, mitzufeiern.
Willkommen! Alle so wie wir sind.
Schmeckt und erlebt, wie freundlich Gott ist.

ABENDMAHL-LITURGIE 3

von Christina Brudereck

Wer mag, kann mit mir beten.
(*Alternativ: Ich bete.*)

Eine: Wir sind zusammen, um Brot zu teilen.

Alle: Mögen wir teilen
mit Hunger nach Gerechtigkeit und Frieden.

Eine: Wir feiern, was uns heilig ist.

Alle: Mögen wir uns erinnern
an Großmut, Gemeinschaft und Versöhnung.

Eine: Wir feiern, um uns für den Weg zu stärken.

Alle: Mögen wir Hoffnung schenken,
Durst stillen und mehr Gäste einladen.

Eine: Wir sind unterschiedlich.

Alle: Mögen wir Leid und Glück teilen
und uns über unsere Vielfalt freuen.

Eine: Wir feiern und teilen und beten miteinander.
Möge was göttlich ist,
mit uns gehen und bei uns bleiben.

Alle: Mögen wir dieses Ritual als Geschenk achten.

Amen.

ABENDMAHL-RITUAL

von Christina Brudereck

Eine Bekannte erzählt mir von ihrem Brot-Ritual.
Manchmal kommt ihr die spontane Idee, Brot zu backen.
Sie hat ein einfaches Rezept:

Nimmt Dinkelmehl, Wasser und Hefe.
Knetet den Teig. Lässt ihn gehen. Knetet ihn nochmal.
Bringt ihn in Form und legt ihn dann in den Ofen.

Genießt den Geruch, der allmählich ihre Küche füllt.
Ihre alte Mutter juchzt jedes Mal, so sehr liebt sie diesen
Duft. Wenn es fertig gebacken ist, freut sie sich.

*Und dann stelle ich mir vor,
wie Gott sprach: »Es werde Brot!«.*

*Und Familie Mensch pflanzte Getreide.
Betete um Sonne und Regen.*

*Brachte die Ernte ein.
Drosch das Korn. Mahlte das Mehl.*

*Knetete den Teig. Machte Feuer.
Und es wurde Brot.*

Sie teilt das Brot beim Abendessen in familiärer Runde.
Sie spricht einen jüdischen Brotsegen:

*Gepriesen seist du, Ewiger, unser Gott;
du regierst die Welt.
Du lässt die Erde Brot hervorbringen.*

Sie genießt den Geschmack. Mit Olivenöl, Salz und einem
Glas Wein. Es ist ein einfaches Essen.

*Und dann stelle ich mir vor, wie Jesus sprach:
»Nehmt und esst.«* MATTHÄUSEVANGELIUM 26, 26

*Und wie seine Vertrauten das Brot nahmen und
von seiner Kraft lebten.*

Und der das Brot teilte, sitzt auf einmal mit am Tisch.